

Rein ins natürliche Nass

Badeteiche kommen ohne Chemie aus, geben aber etwas mehr Arbeit als herkömmliche Swimmingpools

Sieht das ganze Jahr gut aus. Kopf voran springt der 12-jährige Marlon Bolliger ins Wasser. Für die Binninger Familie ist der Badeteich mehr als ein Pool: Augenweide, Biotop, Entspannungsort. Foto Benno Brunner

Von Benno Brunner, Binningen

Der 12-jährige Marlon Bolliger steht am Poolrand und fragt mit einem verschmitzten Lächeln: «Soll ich ein Spiessli machen oder eine Arschbombe?» Ohne eine Antwort abzuwarten, springt er ins Wasser – zuerst mit dem Kopf voran. Und weils so wenig gespritzt hat, gleich noch einmal mit dem Hinterteil voran.

Beides ist kein Problem, denn der Badeteich hinter dem Haus in Binningen ist tiefer, als er zunächst scheint. Er ist auch nicht rund, sondern rechteckig und sieht aus wie ein konventioneller Swimmingpool, der aber mit grauen Steinplatten ausgekleidet ist. Das war er auch einmal: «Vor vier Jahren liessen wir den bestehenden Arizona-Pool entfernen und zu einem Badeteich umbauen», sagt Marlons Vater, Thomas Bolliger. Er wollte etwas möglichst natürliches, da der Garten des Binninger Einfamilienhauses eher klein ist.

«Bei einem normalen Pool ist von September bis Mai nur diese «grusige» Blache zu sehen. Unser Wassergarten sieht das ganze Jahr gut aus, auch im Winter, wenn es gefroren ist», sagt Bolliger. «Da haben meine Kinder schon Hockey auf dem Eis gespielt.» Und sein Sohn ergänzt: «Es ist unser Entspannungsort!»

Der Teich ist nicht nur Swimmingpool. Am Ufer wachsen Schachtelhalm, Schilf, Wasserdost, Seerosen zwischen Kieselsteinen, Wasserläufer huschen über die Oberfläche, Rückenschwimmer tauchen, Libellen fliegen von Gras

zu Gras. Diese Zone ist nicht nur Zierde, sondern klärt das Wasser. Im Badeteich ist das Wasser nicht dank Chlor und anderen chemischen Mitteln klar, sondern aufgrund von natürlichen Prozessen. «Eigentlich sind es die Mikroorganismen, die im Kies leben», erläutert Heinz Gutjahr, Mitinhaber der Binninger Gartenbaufirma Viva, die den Teich gebaut hat. «Die nehmen Keime und Nährstoffe auf und lagern sie ein. Damit verhindern sie Trübungen und Algenwachstum.»

Erfunden hat das System ein österreichischer Ingenieur. Darauf gestossen ist Gutjahr vor 13 Jahren. «Für eine Kundin eines Gartenarchitekten erstellten wir einen Badeteich», erinnert er sich. «Doch der funktionierte gar nicht, das Wasser kippte, wurde faulig.» Der Gartenbauer informierte sich und fand den Systemanbieter BioNova, damals noch eine österreichische Firma, heute in München zu Hause. «Seither haben wir mit ihm 25 Teiche gebaut und hatten keine Probleme mehr.»

Putzen, düngen, impfen

Keine Probleme heisst jedoch nicht keine Arbeit. «Das möchte ich betonen: Das Bild vom Badeteich mit Seerosen, der jederzeit algenfrei ist und sich völlig selbst reguliert, ist falsch!» Wie bei jedem Pool sind gewisse Unterhaltsarbeiten notwendig. Bei der natürlichen Variante bedeutet das:

- Im Frühling oder Herbst den Teich mit einem Sauger reinigen (Sedimente und Algen entfernen, das Wasser wird dabei nicht abgelassen).

- Wasserpflanzen düngen.
- Eventuell den Teich mit Mikroorganismen impfen.
- Im Sommer verdunstetes Wasser nachfüllen, abgebrochene Pflanzen entfernen.
- Im Herbst abgestorbene Pflanzen wegschneiden, Laubnetz aufspannen.

Die Enten duschen nicht

Damit garantiert der Gartenbauer Wasser «wie in einem Bergsee, also in Trinkqualität». Probleme mit Algen gebe es eigentlich nur im Frühling und Herbst, wenn sich das Wasser an der Oberfläche aufwärmt oder abkühlt. Das wälzt die unteren und oberen Schichten um. So kommen die Nährstoffe in Bewegung. Das nutzen die Algen sofort, während die Pflanzen (und damit die Mikroorganismen) noch eine gewisse Angewöhnungszeit benötigen.

Eine Reinigung im Frühling oder Herbst verhindert übermässiges Algenwachstum. «Das ist wie in einem Garten: Da wächst auch Unkraut, das man jäten muss», sagt Gutjahr. Thomas Bolliger spricht aus Erfahrung: «Dieses Jahr hatte es schon etwas mehr Algen auf den Steinen als in kühleren Sommern. Aber es stört mich nicht.»

«Voraussetzung für klares Wasser ist, dass sich Badende vorher duschen. Aber das müssen Sie im normalen Gartenbad auch», sagt Gutjahr. Sorgen bereiten dem Gartenbauer vor allem Tiere – die halten sich nicht ans Duschgebot: «Am schlimmsten sind die Enten, das sind eigentliche Keimträger. Sie verunreinigen das Wasser mit Keimen und Kot.» Das er-



Klar wie im Bergsee. Im Uferbereich wird das Wasser geklärt. Foto Viva Gartenbau

gibt zu viele Nährstoffe. Aus demselben Grund seien auch Fische im Schwimmteich ungeeignet.

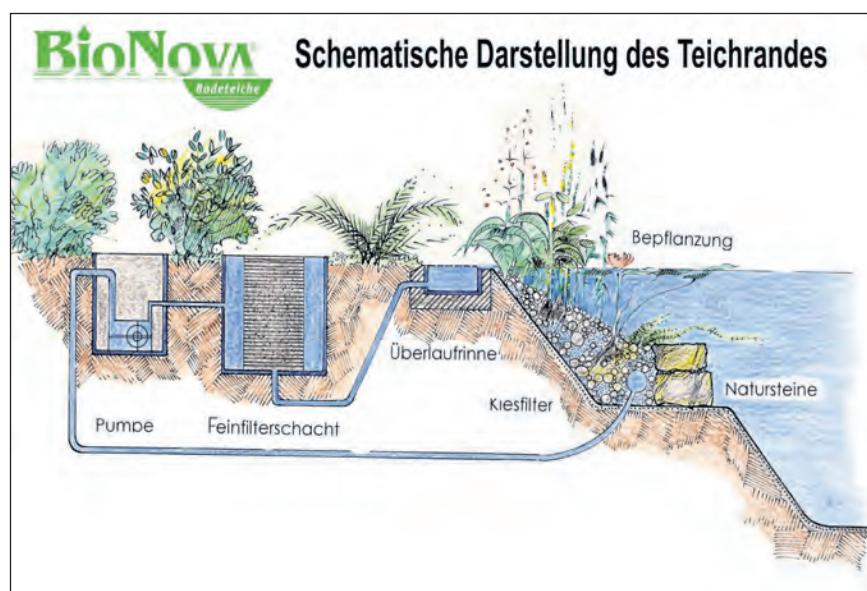
Für Bolliger sind die Tiere kein Problem: «Ein Teich sieht nicht nur schöner aus, die Wasserqualität ist auch viel besser ohne Chlor», sagt Bolliger. «Es ist einfach super, wenns so warm ist wie diesen Sommer, vor dem Schlafen noch ein Bad zum Abkühlen zu nehmen.»

Nicht viel teurer als Betonpool

Trotzdem sieht Gutjahr keinen Boom. Sind denn die Leute immer noch skeptisch, dass natürliche Badeteiche funktionieren? «Nein», sagt Gutjahr, «höchstens solche, die schlechte Erfah-

rungen mit einem unseriösen Anbieter gemacht haben.» Hält so ein Teich weniger lang? «Nein, die Folie hält sicher 25 Jahre.» Ist er viel teurer als ein Beton-Pool? «Nein, ein gutes Modell kostet auch bis 80 000 Franken.»

Der Schwimmteichbauer sieht vor allem einen Grund, weshalb sich Badeteiche nicht gegen Pools durchsetzen: der Platz. «Es braucht schon etwa 50 bis 60 Quadratmeter, denn bis zur Hälfte davon ist Bepflanzung und Filterzone. In Anbetracht der hohen Landpreise sind die Grundstücke oft nur noch 200 Quadratmeter gross. Da bauen die meisten lieber noch einen Sitzplatz oder eine Rasenfläche.»



Vom Eintopfteich bis zum Naturpool

Bei den Badeteichen gibt es verschiedene Ausbaumöglichkeiten: Vom mit Folie ausgelegten «Eintopfteich» ohne separaten Filterbereich oder Technik bis zum Pool aus Beton mit Skimmer (Ablaufrinne), Umwälzpumpen und ausgelagerter natürlicher Filterzone. Doch die meisten wollen etwas dazwischen: einen natürlich gestalteten Folienteich mit zwei Bereichen: einen zum Baden und einen zum Filtern. Diese Variante hat eine Überlaufrinne, Wasserpflanzen, allenfalls ein Bächlein und eine Pumpe, die das Wasser umwälzt.

Zusätzliche Infos:
www.bionova.de
www.svbp.org
www.schwimmteich-forum.de

ANZEIGE

www.wohnen-in-liestal.ch
am alten Rebberg
 Eigentumswohnungen
 am Sonnenhang Liestals
 Architektur: Rosenmund + Rieder Architekten BSA SIA AG
 Verkauf: Regimo Basel AG, 061 378 83 07